Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 37

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die ELFTE Seite

Bei Muningers ist große Gesellschaft. Der Star des Abends ist Herr Roß, der Forscher, braungebrannt, breitschultrig, soeben von einer längern Auslandsreise zurück. «Und wo waren Sie zuletzt, Herr Roß?» fragt Fräulein Gunhild und senkt ihren Blick in den seinen. «Die letzten zwei Jahre war ich auf den Kanarischen Inseln!» «Aber das ist ja reizend», ruft das Fräulein aus, «da müssen Sie uns aber gleich etwas vorsingen!»

*

«Glauben Sie nur nicht, daß die Lage eines Millionärs so einfach ist. Sie ist sehr schwer.»
«Das kann ich kaum glauben.»
«Doch! Speichere ich meine Reichtümer auf, so heißt es, ich sei ein Geizhals; und bringe ich sie unter die Leute, so heißt es, ich wolle mein Gewissen beruhigen.»

*

Gast (der sich vergeblich mit einem Rumpsteak abgequält hat): «Kellner, bringen Sie mir dafür etwas anderes. Ich komme damit nicht zustande.»
Kellner (nach einer genauen Besichtigung des Steaks): «Tut mir leid! Ich kann es nicht zurücknehmen. Sie haben es vollständig verbogen.»

*

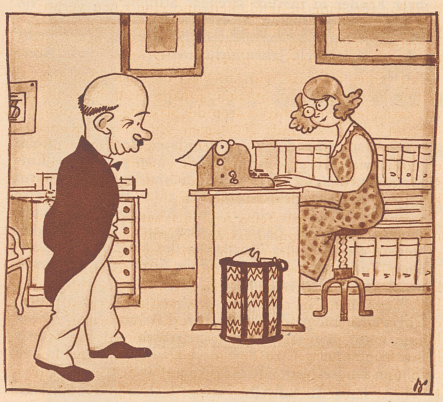
Die Röntgenaufnahme ist vorbei, und der Arzt zeigt dem Patienten stolz die Aufnahme seines Brustkastens. — «Nun, lieber Freund, wie gefallen Sie sich innerlich?»
«Wissen Sie, Herr Doktor, mein Herz kommt mir etwas geschmeichelt vor!»

*

Tante: «Hier auf dieser Bank habe ich einmal ein Rendezvous gehabt.»
Nichte: «Und trotzdem hast du nicht geheiratet?»
Tante: «Nein, er ist nicht gekommen.»

*

«Ihr Hausknecht scheint wirklich ein fleißiger Arbeiter zu sein.»
«Ja. Das ist seine Spezialität.»
«Das Arbeiten?»
«Nein, das Scheinen.»



Chef: «Schreiben Sie an Herrn Wurzel, daß die Sendung Büchsenwürste total verdorben ist, er soll das Zeug selber essen!»
Fräulein: «Aber so viel ich weiß, ist Herr Wurzel Vegetarier!»

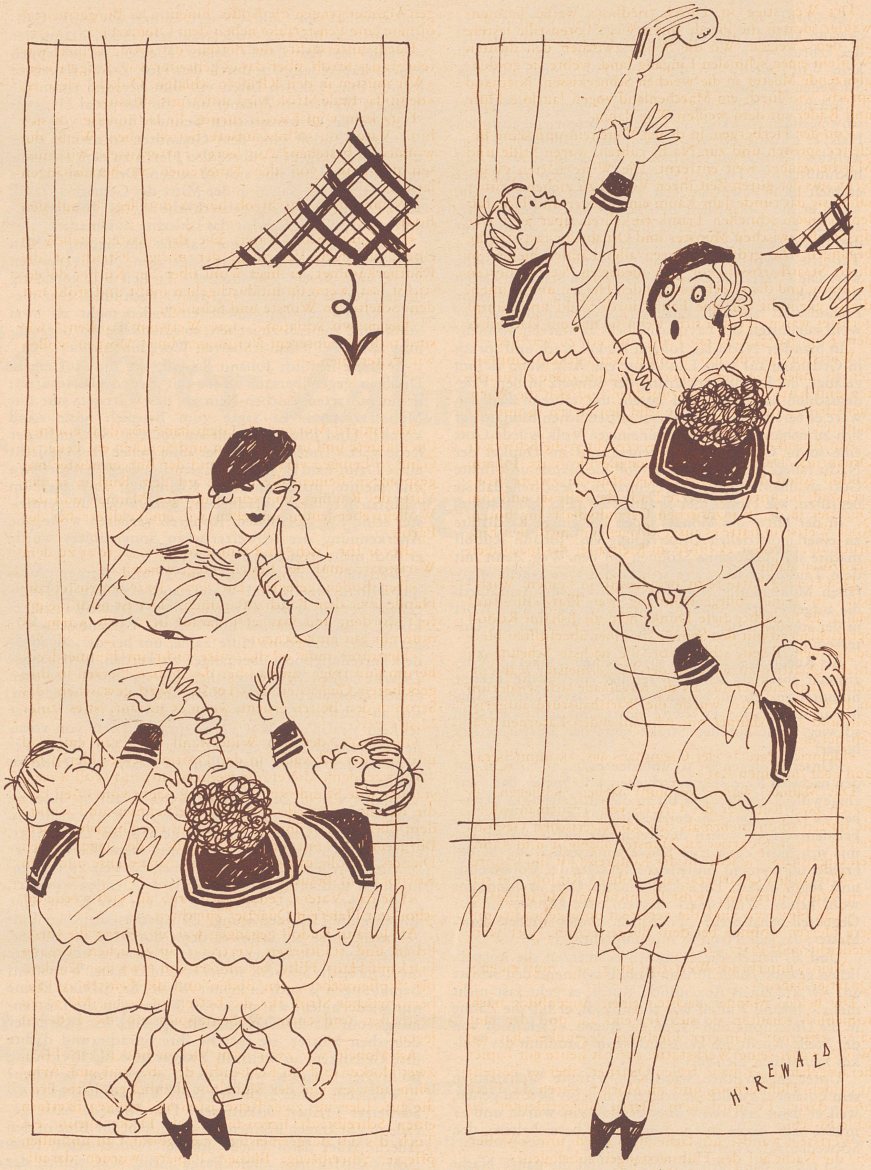
«Ober, bringen Sie mir ein Hühnchen — je jünger, desto besser.»
«Vielleicht nimmt der Herr ein Ei?»

*

«Ich glaube, ohne Jansen, unseren ersten Buchhalter, würden wir alle im Büro einschlafen!»
«So, der ist wohl mächtig hinterher?»
«Nein, der schnarcht so furchtbar laut!»

*

Gast: «Was ist das für eine Wirtschaft! Ich habe einen schwarzen und einen braunen Schuh bekommen!»
Hausknecht: «Komisch. Das hat doch heute morgen schon jemand gesagt.»

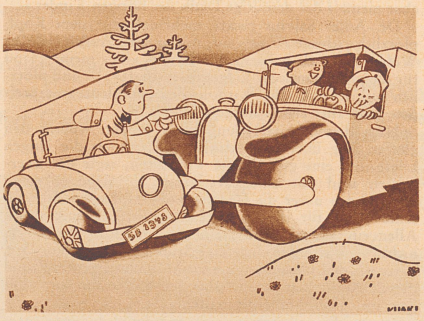


Die lange Tante oder freie Bahn dem Tüchtigen

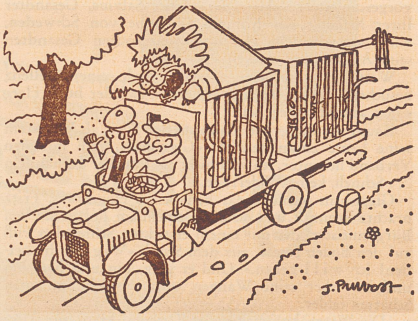
«Nun, Ihre Tochter ist schon ein Jahr verheiratet. Ist sie glücklich?»
«Sie glauben gar nicht, wie aufmerksam unser Schwiegersohn ist. Alles, was er seiner Frau von den Augen ablesen kann, das müssen wir ihr kaufen!»

«Minna, wie oft soll ich es Ihnen nun noch sagen, daß Sie morgens früher aufstehen müssen, damit wir das Frühstück rechtzeitig bekommen?!»
«Noch fünfzehnmal, gnädige Frau ... heute ist der Fünfzehnte, und am Letzten gehe ich!»

DAS VERFLIXTE MOTORENGERÄUSCH



«Haben Sie denn mein Signal nicht gehört?»
– «Siehst du, Hermann, ich hatte recht, es war doch kein Kuckuck!»



– «Hörst du nichts?»
– «Das ist sicher wieder so ein Idiot, der vorfahren will!»